

Miscellen.

Von

F. E. Peiser.

Esr. 1, 8 findet sich das mit Recht als persisch erklärte Wort גֹּבֶר. Es dürfte interessieren, dass das Prototyp dazu in den babylonischen Contracten, z. B. Strassmaier, Darius 527 als (amilu) gan-za-ba-ru erscheint; vergl. auch 534, 542.

Gen. 2, 12 wird בִּדְלִיָּה als Product des Landes הַחִוּלָה genannt; Num. 11, 7 wird es zum Vergleich mit מֶן benutzt, und zwar, da dieses der Form nach dem זֶרַע גֶּד gleichen soll, wohl zum Vergleich der Farbe und der Erscheinung der Oberfläche. Da מֶן wahrscheinlich dem Saft einer Tamariskenart entspricht, so wird auch für בִּדְלִיָּה eine ähnliche Bedeutung anzunehmen sein. Nun erscheint in den babylonischen Contracten häufig als Neben-Product der Landwirtschaft das Wort bid-li-í, welches ich schon in meinen babylonischen Verträgen S. 287 als Specerei gedeutet hatte. Die richtige Erkenntnis hatte ich mir aber dadurch verschlossen, dass ich bit-li-í schrieb. Delitzsch H. W. 172 zerlegt das Wort in bît li-í, was nach Stellen wie Strassmaier, Cyrus 54 (= Keilinsch. Bibl. IV 266 III) verfehlt ist. Die Gleichsetzung bidlí = בִּדְלִיָּה (also mit hebr. ה, nicht ח) ist unangreifbar, umsomehr, als das Wort als βδελλιον, βδελλα

ins Griechische (wohl nicht aus dem Hebräischen, nur βολαχον dürfte auf eine hebräische Form zurückzuführen sein) übergegangen ist. Da nun dies bidlî speciell in Babylonien gewonnen wird, so dürfte der Schluss gestattet sein, dass der jüdische Erzähler der Paradiessage mit החוילה ein vom פישון umflossenes Stück Babyloniens im Auge hatte, ohne mit der eigentlichen Lage einen andern Begriff als den der angrenzenden, nordostarabischen Wüste (Glaser) zu verbinden, der selbst ihm aber in seiner Ausdehnung und Bedeutung unklar blieb. החוילה also = ḥûla? Auch der Artikel wird dann verständlich, cf. המדבר.

Jes. 3, 23 wird גלינים nach Vulg. und Targ. als Spiegel, Metallplatten erklärt, mit Verweis auf Ex. 38, 8, das mit dieser Stelle nichts zu thun hat. Da die vor und nach dem fraglichen Wort stehenden Wörter nur Kleidungsstücke bedeuten, auch החרטים, so wird in ihm mit Septuag. gleichfalls ein Wort für Kleid zu suchen sein. Diese Auffassung wird gestützt durch das oft in den babylonischen Contracten erscheinende (ṣubatu) gu-li-nu resp. (ṣubātu) gu-li-in. Darnach dürfte wohl auch גלינים zu vocalisieren sein.

I Chron. 15, 7. begegnet uns der Name קושיהו als Vater des איתן von den בני מררי. Dieser Name scheint, da er als „Kûš ist Jâhu“ gefasst werden kann, Anstoss erregt zu haben, so dass sich daraus die Änderung in *I Chron. 6, 29* קישׁי erklärt. LXX giebt an erster Stelle υἱὸς κισαίου, an zweiter

¹ Eine Geldbörse, in die nach II König 5, 23 ein Talent Silber gethan wurde, dürfte doch etwas wunderlich erscheinen; σακκος bedeutet Sack und die weiten Beinkleider der Perser. Das mag auf die richtige Bedeutung führen.

τιὸς κισά. Es würde sich fragen, ob in der Zeit zwischen David und dem Exil ein Gottesnamen $\kappa\acute{u}\acute{s}$ nachzuweisen ist. Die bei Tiglatpileser III und Asarhaddon erscheinenden Namen von edomitischen Königen: ka-uš-ma-la-ka und ka-uš-gab-ri bieten in ihrem ersten Element ka-uš einen Götternamen, der wohl mit קוש verglichen werden kann. Immerhin könnte die Heimat der Namen Bedenken erregen. Um dies zu beheben, möchte ich auf den Contract in Strassmaiers Darius No. 301 verweisen, wo als Zeuge ein (ilu) $\text{Ḳu-u-su-ia-da}'$ auftritt, dessen Name eine gutkanaanäische Bildung und den gesuchten Gott $\text{Ḳ}\acute{u}\acute{s}$ (mit s bei den Babyloniern, da mit š bei den Assyern!) aufweist.

Nah. 1, 1 wird als Gentilicium des Propheten אלקושי angegeben. Nachdem für das Hebräische der Chronik ein Gott קוש nachgewiesen ist, dürfte die Möglichkeit ins Auge gefasst werden, den Namen des Ortes, aus dem נחום stammt, als אלקוש zu fassen (vergl. zum Namen אלעלה und auch אלתקן, אלתקן). Dann gewinnt die Nachricht bei Epiphanius (citiert nach Gesenius, Hebr. H. W., XII Aufl. zu אלקושי), dass der Ort jenseits Eleutheropolis im Stamme Simeon, also nach Edom hin, lag, erneute Bedeutung.

Proverb. 30, 31 scheint ja die Correctur אלהים für אלקום allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen. Selbst das Fehlen des Artikels bietet unter Vergleich mit anderen Stellen keinen Anstoss. Nur ein Verlesen von ק für ה, noch dazu in einem Wort wie אלהים, scheint mir kaum wahrscheinlich. Wenn schon ein Irrtum vorliegen soll, würde sich eine Vertauschung von ש und ט viel leichter erklären lassen. Dann würde der Schlusssatz dieses Spruches

lauten: und ein König, mit dem El-*kûš* ist. Daran werden viele Anstoss genommen haben, so dass die Verdrehung in אלקים vielleicht gar absichtlich geschehen ist.

Ob *kûš* eine ursprünglich edomitische Gottheit ist, ferner ob es mit قوس قزح (resp. قوس), gegenüber hebr. קשת, assyr. *kaštu*, zusammengestellt werden muss, das sind Fragen, die noch weiter zu erörtern sein werden.

Jer. 25, 25 werden unter den מלכים, die den Wein des Zornes trinken sollen, die von ומרי und עילם, ומרי genannt. Da bislang noch keine befriedigende Deutung des ersten Namens vorgelegt worden ist, möchte ich vorschlagen, mit einer kleinen Correctur גמרי = Gimirri zu lesen. Vergl. auch sonst das Nebeneinander von גמר und מדי.

Thren. 3, 16 heisst הכפישני zweifellos: er hat mich (in den Staub) getreten oder treten lassen. Die Form wird (Ges. H. W. ¹²) von einem Stamm כפש abgeleitet, das = talmudischem כפש sei. Das letztere Wort hat nun mehrere Bedeutungen, die, ehe man sie mit mehr oder weniger Phantasie unter einander vereinigt, erst gesondert zu untersuchen sind. Die Stelle, welche Levy als Beleg für die Bedeutung niedertreten in seinem *Lecicon* anführt, ist offenbar durch den uns beschäftigenden Passus der Klagelieder veranlasst, beweist also nichts. Bei der zweiten Bedeutung ein Maass (niederdrücken und) anhäufen, wird durch Verweis auf כפיש die Nuance des Niederdrückens als primär zu erklären versucht, was aber nach den Angaben sowohl in deutschen wie in arabischen Wörterbüchern nur mit merkwürdigen Phantasiesprüngen möglich erscheint. Ich möchte hier anmerken, dass gerade die zweite Bedeutung von כפש als terminus

technicus der Geschäftssprache, wie so viele andere, aus dem Babylonischen, wie es in den Contracten erscheint, entlehnt sein dürfte. Dort heisst dasjenige, was bei einem Tauschgeschäft zur Ausgleichung dem geringeren Wertstück in baar zugefügt wird, *takpuštu*¹, cf. Bab. Vertr. CXXVI 15. Dieses Wort aber ist nicht von *kapâšu*, sondern, wie die Nebenform *takpuru*² beweist, von *kapâru* abzuleiten, mit Übergang vor r in š vor Dentalen und k.

Wir behalten also freie Bahn, den Stamm von הכפישני nur nach der Stelle Thren. 3, 16 zu eruieren. Und da dürfte es am wahrscheinlichsten sein, כפש als Nebenform von כבש niedertreten anzusehen, wobei die Verschiebung b zu p durch das Zusammenstossen mit k sich gut erklärt. Es ist zu beachten, dass schon in den Tel-Amarna-Briefen kapašu, das natürlich nicht mit Delitzsch H. W. als Fusssohle (o. ä.) zu erklären ist, mit p statt b geschrieben ist.

¹ Delitzsch H. W. hat das Wort nicht.

² Strassmaier, Darius Nr. 379 35, 53.